

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

DER JUNGE NEBEN MIR

Umgang mit einem Rüpel

Potenzial fördern – ein Leitfaden

Wie man Vertrauen
in andere gewinnt

Der Gefangene

Schau immer
auf das Positive





EDITORIAL AUFBAUEN UND STÄRKEN

Als der römische Autor Tertullian (von ca. 150 bis ca. 225) über die Urgemeinde schrieb, berichtete er davon, dass die Heiden erstaunt sagen würden, „Sieh wie sie einander lieben!“ Der Christen Anteilnahme und Fürsorge untereinander ließ sich eindeutig an ihrer Handlung, Haltung und ihren Worten erkennen.

Einer der ersten Christen mit Namen Josef scheint ein besonderes Talent dafür gehabt zu haben, andere zu verstehen und ihnen Mut zu machen, weswegen die Gläubigen ihn Barnabas nannten.¹ Josef demonstrierte sein Vertrauen und sein gutes Urteilsvermögen, indem er einer der ersten Gläubigen war, der Paulus nach seiner dramatischen Bekehrung Vertrauen schenkte.²

Jesus selbst war ein großartiges Beispiel dafür, anderen Mut zu machen und sie zu inspirieren, geistig zu wachsen. Er sprach von Nathanael in dessen Beisein in den höchsten Tönen.³ Simon gab Er eine neue Identität als „Fels“, und trotz seines Ungestüms, seiner Schwäche und seines Versagens, betraute Er ihn mit der Aufgabe, sich um Seine Anhänger zu kümmern.⁴

Als Nachfolger von Jesus sind wir aufgerufen, zu versuchen, das zu tun, was Er tat, das Gute in anderen hervorzuheben, sie aufzubauen und Vertrauen in sie zu setzen. Jedermann kann anderen Mut machen. Man braucht dafür kein Geld oder einen ungewöhnlichen Intellekt oder besondere Talente – in der Tat, es ist in sich selbst schon eine wunderbare Gabe.⁵ Du brauchst eigentlich nur ein fürsorgliches und verständnisvolles Herz zu haben.

In einer biblischen Metapher des christlichen Lebens wird ein Wettlauf dargestellt, an dem wir teilnehmen,⁶ An einem Rennen teilzunehmen oder ein gottgefälliges Leben zu führen ist nicht unbedingt einfach, aber es wäre gleich viel einfacher, wenn die anderen Läufer, an denen wir vorbeiziehen, uns anspornen würden. Was für einen Antrieb das gäbe! Und das zeigt uns, was für eine Quelle der Kraft wir für andere sein können, wenn wir diesen Gefallen erwidern.

Hoffentlich empfindest du die Sammlung von inspirierenden Artikeln, Zitaten und Bibelversen in dieser Activated-Ausgabe als Ansporn und Erbauung, und hoffentlich motiviert sie dich, etwas davon mit anderen zu teilen.

Samuel Keating
Chefredakteur

1. Apostelgeschichte 4:36 „Das bedeutet ‚Sohn des Trostes‘“
2. Siehe Apostelgeschichte 09:26-27.
3. Lies mehr dazu in „The VIPs“ auf Seite. 15 dieser Ausgabe.

4. Siehe Johannes 21:15 – 17.
5. Siehe Römer 12:6 – 8.
6. Siehe Hebräer 12:1.]

www.activated-europe.com

Activated Europe

Bramingham Pk. Business Ctr.
Enterprise Way
Luton, Beds. LU3 4BU, United Kingdom
+44 (0) 845 838 1384
Email: activatedEurope@activated.org

Activated Ministries

P.O. Box 462805
Escondido, CA 92046-2805, USA
Toll-free: 1-877-862-3228
Email: info@actmin.org

EDITOR	Samuel Keating
DESIGN	Gentian Suçi
DEUTSCH	Stefan Fischer
	Johannes Klee & Team

© 2015 Activated. Alle Rechte vorbehalten.
Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus:
Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.
Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-174-X

Anschauungs- -unterricht der Orchidee

CURTIS PETER VAN GORDER



HEUTE WÄRE DER GEBURTSTAG MEINER TOCHTER REJOICE GEWESEN. Seitdem sie uns verließ, haben wir die Angewohnheit, diesen Tag jedes Jahr zu begehen, indem wir uns an die besonderen Momente in ihrem Leben erinnern, die wir mit ihr teilten.

In diesem Jahr ist es für mich die Geschichte der Orchideen. Damals lebte Rejoice mit ihrem Mann und ihren fünf Kindern in Osaka in Japan. Eines Tages im Winter als sie draußen in ihrem Garten arbeitete, sah sie ihren Nachbarn, der einen Blumentopf mit den kümmerlichen Überresten einer Pflanze hinausstellte.

„Das war mal eine prächtige Orchidee“, sagte ihr Nachbar seufzend, „ein Geburtstagsgeschenk meiner Kinder, aber nun ist sie verdorrt.“

„Haben Sie etwas dagegen, wenn ich mich um sie kümmere?“, fragte Rejoice.

Da der Nachbar froh war, sie loszuwerden, nahm Rejoice den Topf und pflegte die lethargische Pflanze über drei Jahre hinweg, wässerte und düng-

te sie. Sie fand heraus, welche Lichtverhältnisse, welche Temperatur und Wasserungsbedingungen für Orchideen am geeignetsten wären, aber nichts schien anzuschlagen. Jeder, der diese Pflanze während der drei Jahre sah, riet ihr, aufzugeben und sie wegzuworfen. Sicherlich sei sie abgestorben und nehme nur Platz weg.

Rejoice hingegen blieb standfest und eines Morgens im vierten Jahr zeigte sich plötzlich eine wunderschöne Blüte. Meine Frau und ich besuchten Rejoice damals zufällig und ich machte davon ein Foto.

Für mich sprach ihre Geduld und liebevolle Pflege in dieser einfachen Angelegenheit Bände über langfristige Visionen und das Nicht-Aufgeben, auch wenn man nicht sofort das Ergebnis seiner Anstrengungen sieht. Ausharren verlangt standfesten Glauben und einen Blick für das Potenzial, das andere nicht erkennen.

Wie viele Menschen werden von anderen als hoffnungslose Fälle aufgege-

Pflege deinen Optimismus, gebrauche deine Fantasie, Alternativen zu finden und wage zu glauben, dass du möglich machen kannst, was andere für unmöglich halten. – *Rodolfo Costa*

Herrliche Gartenarbeit: Hände im Dreck, Kopf in der Sonne, das Herz bei der Natur. Einen Garten zu pflegen nährt nicht nur den Körper, sondern auch die Seele.

– *Alfred Austin (1838—1913)*

ben? Doch zu welcher wunderschönen Blüte ihr Leben dann werden könnte, wenn sie die nötige Liebe und Pflege erhalten würden. Ich wünsche mir in Geduld, Weitblick und Glauben zu wachsen, in anderen das Potenzial zu sehen und dann zu helfen, es zu hegen und zu pflegen, sodass auch diese Menschen eines Tages aufblühen werden.

CURTIS PETER VAN GORDER SCHREIBT DREHBÜCHER UND IST PANTOMIME IN MUMBAI IN INDIEN. ■

DER JUNGE

NEBEN

MIR



EDMOND SICHROVSKY

ACH, DAS WIRD EIN KINDERSPIEL, dachte ich, als ich mich auf den Beginn der Sekundarstufe vorbereitete. Ich ging davon aus, keine Probleme dabei zu haben, Freunde zu finden oder mit meinen Klassenkameraden klar zu kommen. Unglücklicherweise wurde mein Vertrauen gleich am ersten Schultag erschüttert, als ich zum ersten Mal meinem Sitznachbarn begegnete.

Sean hatte etwa meine Größe aber mein doppeltes Gewicht. Er war nachlässig in seinen Studien, lernte nie für Prüfungen und beschimpfte und beleidigte Lehrer und Schüler gleichermaßen. Er prahlte endlos mit seinen gewalttätigen Computer-Spielen, deren Einfluss deutlich an seinem aggressiven und destruktiven Verhalten zu erkennen war. Sofort wünschte ich mir, nicht neben ihm sitzen zu müssen.

Wochen vergingen und mit Sean schien es immer schlimmer zu werden. Er scheiterte in fast jeder Prüfung, geriet täglich mit Klassenkameraden aneinander und machte sich keine Freunde. Ich bemühte mich nach Kräften, höflich zu sein, hielt aber Abstand.

Eines Tages war zur Mittagszeit der letzte freie Platz in der Cafeteria ausgerechnet der neben Sean. Widerwillig setzte ich mich, und wir begannen zu reden. In unserer kurzen Unter-

haltung fand ich heraus, dass Seans Vater starb als Sean noch klein war und seine Mutter in langen Nachtschichten arbeitete. Deswegen war er die meiste Zeit allein zu Hause und konnte nur an Wochenenden Zeit mit ihr verbringen.

Ich schämte mich meiner harschen verurteilenden Meinung über ihn und beschloss, mich um Sean zu kümmern, auch wenn es gegen meine eigentliche Neigung ging.

Anfangs wurden meine Mühen mit spöttischen Verweigerungen und verhöhnenden Flüchen beantwortet. Ich fand heraus, dass Sean in der Vergangenheit gemobbt worden war und so schien es, als habe er zum Schutz ein sehr hartes und gefühlloses Äußeres aufgebaut. Es war anstrengend, ihn einzubeziehen, wenn wir Teams bildeten und es war nicht einfach, sich mit ihm anzufreunden, wenn diese Bemühungen nur mit abfälligen Bemerkungen belohnt wurden. Oft war ich versucht, wütend zu werden, und ich fragte mich, ob meine Bemühungen all den Ärger wert sein würden.

Monate vergingen und Sean wurde allmählich freundlicher. Dennoch war ich erst mal geschockt, als dann eines Morgens, mehr als vier Monate nach unserem anfänglichen Gespräch in der Cafeteria, Sean darauf bestand, mit mir zusammen eine Partneraufgabe in der Klasse zu übernehmen. „Aber du sagst ja immer, dass du mich nie wiedersehen willst!“, erinnerte ich ihn.

„Das stimmt gar nicht!“, entgegnete er mit breitem Lä-

1. Matthäus 22:39



cheln. „Du bist mein einziger Freund – die einzige Person, die sich um mich kümmert. Ich möchte, dass wir für immer Freunde bleiben.“

An diesem Tag gewann ich nicht nur einen Freund fürs Leben, sondern es dämmerte mir etwas Unschätzbare: Ungeachtet der Handlungsweise einer Person, ihres Aussehens oder ihres Verhaltens, jeder möchte und braucht Liebe und das Gefühl, akzeptiert zu werden. Hinter dem harten Äußeren einer Person wartet oftmals eine Knospe nur darauf, aufblühen zu können. Freundliche Worte und liebevolle Gesten sind für das menschliche Herz genauso wichtig, wie die Sonne für die Blumen. Es kann Tage, Wochen, Monate oder manchmal auch Jahre dauern, bis deine Anstrengungen sich bezahlt machen, aber eines Tages wird die Person, um die du dich bemüht hast, aufblühen.

Als Jesus uns aufforderte „unseren Nächsten zu lieben“,¹ sprach Er nicht nur von der Person, die nebenan wohnt. Es ist in Seinem Interesse, wenn wir Seine Liebe mit jedem Menschen teilen, der unserer Aufmerksamkeit bedarf, sei es der Postbote, die Raumpflegerin, der Angestellte hinter dem Ladentisch oder sogar der unausstehliche Tyrann, der in der Schulklasse neben dir sitzt.

EDMOND SICHROVSKY IST STUDENT UND
EHRENAMTLICHER IN TAIWAN. ■

OHNE PREIS

Der häufigste Grund für menschliches Versagen ist fehlende Ermutigung. – *Verfasser unbekannt*

Ermutigung ist das beste Geschenk, das du jemandem machen kannst. Trotzdem bekommen Menschen selten genug Ansporn, um ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Wenn jeder die Ermutigung bekommen würde, die er für seine Entwicklung braucht, dann würde das Genie in fast jedem aufblühen und die Welt würde Wunder im Überfluss produzieren, die du dir in deinen kühnsten Träumen nicht ausmalen kannst. – *Sidney Madwed (b. 1948)*

An andere zu glauben, sollte ein Geschenk sein, das wir bereitwillig und großzügig weitergeben sollten. Viele von uns können aus eigener Erfahrung bezeugen, wie das Vertrauen des Herrn und anderer in uns während schwieriger Zeiten unermesslich dabei geholfen hat, trotz Selbstzweifel wieder erfolgreich zu sein.

Dein Partner, dein Kollege, dein Kind, deine Geschwister und Schützlinge haben die Fähigkeit, das Potential zu erreichen, das Gott ihnen als Ziel vorgesteckt hat, denn mit Gott „in Ihnen“ gibt es wahrlich keine Grenzen! Zeige bei jeder Gelegenheit deinen Mitmenschen unerschöpfliches Vertrauen und du wirst ihnen helfen, die großartigen Taten zu vollbringen, die Gott für sie im Sinn hat! – *Maria Fontaine*

Ein wahrer Freund kennt deine Schwächen, aber weist dich auf deine Stärken hin; versteht deine Furcht, aber festigt deinen Glauben; sieht deine Sorgen, aber befreit deinen Geist; erkennt dein Unvermögen, aber betont das, was in dir steckt. – *William Arthur Ward (1921-1994)*

Ein treuer Freund ist wie eine sichere Zuflucht; wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden.

Ein treuer Freund ist unbezahlbar, nichts kann seinen Wert aufwiegen.

Wer den Herrn fürchtet, hält rechte Freundschaft, wie er selbst, so auch sein Freund.

– *Das Buch Jesus Sirach 6:14-16*

Ein wahrer Freund öffnet sich bereitwillig, berät weise, hilft gerne, stürzt sich mutig ins Abenteuer, ist immer geduldig, verteidigt tapfer und ist immer treu.

– *William Penn (1644-1718)* ■



LUCAS HERNÁNDEZ

SCHON SEIT EINIGER ZEIT organisierten wir Wohltätigkeitsshow's in unserer schönen Stadt Granada in Spanien. Bei einer bestimmten Gelegenheit machten wir eine Aufführung in einem Seniorenheim. Nach den üblichen Tänzen, Liedern und dem Puppentheater entschloss ich mich zu einer Illustration der Bedeutung von „wertvoll“. Und das spielte sich so ab:

„Angenommen, ich würde anbieten, das hier zu verschenken“, forderte ich die Zuhörer heraus und zeigte ihnen einen 20€-Schein, „Wer würde ihn haben wollen?“

Alle hoben ihre Hand.

„Und wenn ich das machen würde?“, ich zerknüllte den Schein und wiederholte die Frage. Alle Hände blieben oben.

Dann warf ich den Schein auf den

Boden, trampelte darauf rum und hob ihn wieder in die Höhe, „Und jetzt?“

Ein paar kleinliche Gemüter hielten sich zurück, wobei die Mehrzahl weiterhin ihre Hände oben hielt.

„Das soll uns veranschaulichen, wie ähnlich wir diesem Schein sind. Manchmal geht das Leben mit uns rau um und hinterlässt zahllose Makel, aber in Gottes Augen verlieren wir als Person niemals unseren Wert.“ Ich war vom nachfolgenden Applaus bewegt, doch das Beste sollte noch kommen.

Am Ende der Show, gerade als wir unsere Ausrüstung einpacken wollten, kam eine Frau auf mich zu und bat mich, mit ihr kurz unter vier Augen zu sprechen. Wir zogen uns in ein Neben-zimmer zurück und mit Tränen in den Augen drückte sie fest meine Hände, dankte mir immer wieder und sagte, „Meine Kinder haben mich hierhergebracht und mich völlig vergessen. Jetzt

Wenn wir die Menschen nur so nehmen, wie sie sind, so machen wir sie schlechter; wenn wir sie behandeln, als wären sie, was sie sein sollten, so bringen wir sie dahin, wohin sie zu bringen sind.

– Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Liebe und Freundlichkeit sind niemals vergeblich. Sie bringen immer etwas Positives zustande.

– Barbara De Angelis (geb. 1951)

Freundlichkeit ist eine Sprache, die der Taube hören und der Blinde sehen kann.

– Mark Twain (1835-1910)

Keine Freundlichkeit ist jemals vergeblich, auch wenn sie noch so gering ist.

– Äsop (etwa 620–564 v. Chr.)

besuchen sie mich nicht einmal. Doch heute kamen Sie und haben mich an etwas sehr Wichtiges erinnert – ich bin dieser Euroschein.“

Das erinnerte mich an den Bibelves: „Wenn selbst meine Söhne und Töchter mich verlassen, wird doch der Herr mich aufnehmen.“¹

Im Laufe des Lebens stolpern und fallen wir oder Angelegenheiten entwickeln sich derart, dass wir uns am Ende wie dieser geschundene 20€-Schein vorkommen. Darüber sollten wir aber nicht die Moral der Geschichte vergessen: Egal wie zerknüllt oder voller Makel wir sind, in Gottes Augen bewahren wir dennoch unseren unermesslichen Wert.

LUCAS HERNÁNDEZ LEBT IN GRANADA IN SPANIEN UND ENGAGIERT SICH IN GEMEINNÜTZIGER TÄTIGKEIT ZUM WOHL DER NOTDÜRFTIGEN SEIT ÜBER 40 JAHREN. ■

1. Psalm 27:10 abgewandelt.

Potenzial fördern – ein Leitfaden

Unterstütze andere dabei, ihr volles Potenzial zu entfalten. Diese Ratschläge können dir dabei helfen.

1



Fördere gute Leistung: Überlege dir mindestens ein Merkmal, das du bei einer Person herausragend findest und lass sie spezifisch wissen, warum genau sie darin exzellent ist.

2



Übertrage Verantwortung: Lass andere spüren, wie du sie angesichts ihrer offensichtlichen Stärken hochschätzt und für zuverlässig hältst. Wenn du eine leitende Position innehältst, versuche anderen ausreichend Verantwortung zu übertragen. Wenn du ein Team oder ein Projekt leitest, kannst du die in sich gekehrten Teammitglieder aus sich heraus kommen lassen, indem du sie um ihre Meinung bittest. Teile die Entscheidungsgewalt so weit wie möglich auf.

3



Schätze andere für das, was sie sind: Anerkennung für unsere Leistungen zu bekommen ist wichtig, aber Wertschätzung als Person zu erfahren ist unerlässlich.

1. Siehe 2. Korinther 1:11.

4



Nimm dir Zeit: Es braucht Zeit, um Menschen in einem anderen Licht zu sehen. Man sollte seine vorschnellen, oberflächlichen Vermutungen bremsen. Nimm dir Zeit, um mit deinen Mitmenschen zu kommunizieren, und lass Gott dir zeigen, wie Er sie sieht.

5



Halte inne, um zu reflektieren: Denke an schwierige Situationen, durch die dir andere hindurch geholfen haben. Denk an das Positive, das jemand für dich getan hat. Sei dankbar dafür.

6



Lass die Vergangenheit los: Sei gewillt, die andere Person in der Gegenwart zu sehen und ihr Potenzial für die Zukunft zu erkennen. Lass deine positive Erwartung nicht durch die Erfahrungen der Vergangenheit trüben.

7



Sei barmherzig: Jeder macht Fehler, ist manchmal vergesslich oder bringt etwas durcheinander. Wie möchtest du behandelt werden, wenn du Fehler machst? Genauso solltest du auch andere behandeln.

8



Vergiss das Schubladendenken: Denke daran, dass du selber auch nicht in eine Schublade gesteckt werden möchtest. Solche Bewertungen stempeln Menschen ab und behindern ihre Entwicklung. Versuche, andere zu ermutigen und zu unterstützen, damit sie weiter vorankommen können als je zuvor.

9



Sei präsent: Manchmal braucht man einfach nur jemanden, der zuhört. Egal ob Kollege, Freund oder Familienmitglied, sei ein guter Zuhörer.

10



Sei eine Stütze im Gebet: Ein wenig Unterstützung hinter den Kulissen kann einen großen Einfluss ausüben; wir können anderen mit unseren Gebeten eine Stütze sein.¹

Vertrauen in die Fähigkeiten deiner Mitmenschen zu haben ist das größte Geschenk, das du ihnen machen kannst. Jeder braucht einen Menschen, der an ihn glaubt! – *Peter Amsterdam*

Pflege die guten Eigenschaften, die du in einem Freund suchst, sei für andere die Art von Freund, den sie selber suchen. – *Verfasser unbekannt*

Von heute an behandle jeden so, als würde er morgen nicht mehr leben. Lass deinen Mitmenschen so viel Fürsorge, Freundlichkeit und Verständnis zukommen, wie du nur aufbringen kannst, ohne dabei an eine Belohnung zu denken. Dann wird dein Leben nie wieder so sein, wie es vorher war.

– *Og Mandino (1923-1996)* ■

Der Gefangene

PHILLIP LYNCH

EIN GEFANGENER DIKTIERTE EINEN BRIEF an einige seiner besten Freunde in einem anderen Land, hunderte von Meilen entfernt. Er erzählte ihnen, er würde in Ketten liegen, und zwar höchstwahrscheinlich wie damals üblich, gebunden an seinen Gefängniswärter. Ironischerweise war er vorher schon einmal in der Heimatstadt seiner Freunde inhaftiert gewesen.¹ Bei jener Verhaftung schlug man ihn und sperrte ihn in der sichersten Zelle der Stadt ein – widerrechtlich wie sich herausstellte. Er wurde des Atheismus beschuldigt² und als Aufwiegler gesehen und war den Behörden im ganzen Imperium bekannt, die ihn natürlich so weit wie möglich von der Öffentlichkeit fernhalten wollten.

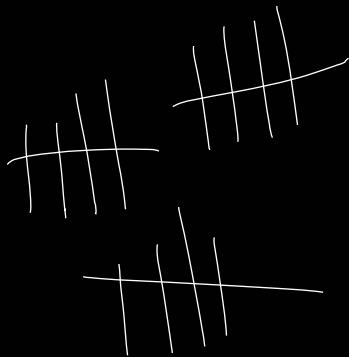
Aber das war nicht immer so. Es gab

1. Siehe Apostelgeschichte 16:12–40.
2. Eines der Verbrechen, die den frühen Christen zugeschrieben wurde, war Atheismus, weil es die Existenz von Göttern außer dem einen Gott, verleugnete.
3. Siehe Apostelgeschichte 9:1–2.
4. Siehe Philipper 1:13–14.
5. Siehe Philipper 1:22.
6. Philipper 4:4–9

Zeiten, in denen er ein inbrünstiger Verfechter des Gesetzes war. Als offizieller Ordnungshüter säuberte er sein Umfeld brutal von Ketzern – Männer, Frauen und Kinder gleichermaßen.³ Eine Aufgabe, in der er aufging. Aber das lag lange zurück. Nun stand er auf der Gegenseite und seine ehemaligen Amtsbrüder beteiligten sich jetzt daran, ihn anzuklagen und einzusperren.

Der Apostel Paulus wusste, sein Leben stand auf dem Spiel. Für ihn gab es entweder nur Tod oder Freiheit – anscheinend zog er eine andere Möglichkeit auch gar nicht in Erwägung. Eine Zeit lang stellte man ihn quasi unter Hausarrest, doch das war vorbei und seine neuen Gefängniswärter kamen aus den Reihen der besonders rabiaten Prätorianer.⁴ Zudem drehten sich die Räder der römischen Justiz äußerst langsam. Seine lieben Freunde in Philippi sorgten sich um ihn und sandten Geld für seinen Unterhalt. Einige unter ihnen, alte Legionäre, kannten das römische System sehr genau, wie streng und oft unfair es war. Um sie zu beruhigen, schrieb Paulus ihnen deshalb, dass Gott alles unter Kontrolle habe.

Die Philipper, so scheint es, standen ihm besonders nahe. Er schrieb ihnen in einem sanften, feinfühligem Ton, ermahnte sie auf eine aufmunternde Weise, getrost auf das Positive zu schauen. Wenn seine Zeit zu sterben gekommen war, würde er ja zum Herrn gehen, aber wenn man ihn freilassen würde, so wäre das auch gut, so



könnte er sie besuchen und wiederssehen. Er sagte, er könne sich nicht entscheiden, was besser wäre.⁵ Er hatte alles in Gottes Hand gelegt und erhielt im Gegenzug inneren Frieden. Seine Worte sind unsterblich und hallen in allen Gläubigen wieder.

Freut euch im Herrn. Ich betone es noch einmal: Freut euch! Lasst alle sehen, dass ihr herzlich und freundlich seid...

Sorgt euch um nichts, sondern betet um alles. Sagt Gott, was ihr braucht, und dankt ihm. Ihr werdet Gottes Frieden erleben, der größer ist, als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann. Sein Friede wird eure Herzen und Gedanken im Glauben an Jesus Christus bewahren.

Und nun, liebe Freunde (Brüder und Schwestern), lasst mich zum Schluss noch etwas sagen: Konzentriert euch auf das, was wahr und anständig und gerecht ist.

Denkt über das nach, was rein und liebenswert und bewundernswürdig ist, über Dinge, die Auszeichnung und Lob verdienen. Hört nicht auf, das zu tun, was ihr von mir gelernt und gehört habt und was ihr bei mir gesehen habt; und der Gott des Friedens wird mit euch sein.⁶

PHILLIP LYNCH IST SCHRIFTSTELLER UND KOMMENTATOR GEISTLICHER UND ESCHATOLOGISCHER THEMEN. ER LEBT IN ATLANTIC IN KANADA. ■

WEITERGEBEN

MARIA FONTAINE, GEKÜRZT

ICH GLAUBE, GOTT MÖCHTE DEN LEUTEN MUT MACHEN und oft bedient er sich unser dafür. Ob du es glaubst oder nicht, wir haben das, was anderen fehlt. Wir besitzen Gottes Heiligen Geist und Seine Worte der Liebe! Unser Leben kann durch die Kraft unserer Worte andere beeinflussen. Unsere Worte müssen nicht tief greifend oder hochtrabend sein – nur einfache Worte, die das Bedürfnis einer Person nach Liebe, Hoffnung, Bedeutung oder Trost stillen.

Wenn du meinst, dir fehlt Zeit, Energie, Erfahrung oder etwas Besonderes, das du anbieten kannst, keine Sorge, so geht es vielen von uns. Dennoch können wir alle mit unseren Worten Mut spenden, wodurch unser Leben Einfluss nehmen kann, und wir können die Liebe Gottes verbreiten, wo immer wir sind. In nur fünf Minuten oder weniger können wir immer etwas bewirken, an einer Bushaltestelle, in der U-Bahn, im Geschäft, bei der Arbeit, in der Schule, online oder beim Spaziergang und die Liste nimmt kein Ende.

Hier sind einige Fragen, die wir uns selbst stellen können: *Was kann ich dieser Person sagen, was ihr in irgendeiner Weise hilft, die Stimmung zu heben, den Tag aufzuheitern und das Gefühl zu geben, gewürdigt und geschätzt zu sein und nicht wertlos? Wie kann ich dieser Person das Gefühl vermitteln, mit sich selbst zufrieden zu sein, und dass sie wirklich zählt?* Nun, dann lasst uns Gott bitten, uns den Glauben zu geben, andere mit unseren Worten aufbauen zu können.

MARIA FONTAINE UND IHR EHEMANN PETER AMSTERDAM SIND DIE LEITER VON THE FAMILIE INTERNATIONAL, EINE CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS. ■



KOOS STENGER

„**ICH HATTE DIESEN MANN SCHON VORHER GESEHEN** und nun saß er im Schnee außerhalb des Stadions in Madrid. Ich fragte ihn, was er dort mache. Er sagte, er hätte dort fünf Stunden ausgeharrt, in der Hoffnung, das Spiel zu sehen, aber es war ihm das Geld ausgegangen. Da wusste ich, dass ich helfen musste. „So beschrieb José Mourinho, derzeit Trainer der Fußballteams Real Madrid, sein Treffen mit Abel Rodríguez, einem mexikanisch-stämmigen Amerikaner, der in Los Angeles als Gebäudereiniger beschäftigt war.

Rodríguez hatte Mourinho das erste Mal einige Jahre zuvor in den Staaten getroffen, als Real sich auf einem Trainingseinsatz befand und einen Freiwilligen suchte, der das Wasser für die Spieler brachte. Es war kein bezahlter Job, aber Rodríguez war froh, aushelfen zu können, und das war der Moment,

1. Siehe <http://www.si.com/soccer/2013/04/10/real-madrid-fan-jose-mourinho> oder http://de.wikipedia.org/wiki/Jos%C3%A9_Mourinho.

in dem er sich entschied, ein richtiges Spiel sehen zu müssen. Er sparte Geld für das Ticket, flog hin, und hoffte auf das Beste. „Hoffen“ war alles was er tun konnte, ohne eine Eintrittskarte für das Spiel oder irgendeinen Ort zum Übernachten zu haben.

Es zahlte sich aus. Nach der Begegnung buchte Mourinho Rodríguez ein Zimmer im selben Hotel mit den Spielern und bezahlte alle Unkosten. Fernerhin verschaffte er ihm eine Arbeit als Zeugwart für das baldige Champions League Spiel gegen Manchester United, was bedeutete, dass Rodríguez zusammen mit der Mannschaft als Mitglied der Belegschaft nach England fliegen durfte.

„Wir müssen einander helfen, unsere Träume ausleben“, sagte Mourinho.¹

Als ich das erste Mal von diesem Vorfall hörte, war ich beeindruckt. Mourinho hat einen Ruf als Mensch mit derbem Charakter. Er scheint nie eine Gelegenheit zu verpassen, seine Gegner lächerlich zu machen und vermittelt einen stolzen und harschen Eindruck. Und

doch, angesichts der Träume jenes Mannes war er betroffen. Es zeigt, wie wir tief im Innern ganz anders sein mögen als das Bild, das wir anderen vermitteln.

Auch der große Glaube des Raumpflegers ist beeindruckend. Wie konnte er mit so wenig Geld in der Tasche um die Welt fliegen und erwarten, ein Spiel in einem der größten Stadien der Welt ansehen zu dürfen? Es erscheint ziemlich lächerlich und eher unverantwortlich. Träumer tun verrückte Sachen, die Durchschnittsmenschen nie versuchen würden. Aber weil er seinem Traum folgte, hatte Rodríguez am Ende eine einzigartige und inspirierende Geschichte zu erzählen.

Wenn kleine Leute in ihrem Leben große Träume haben können, die wenig ewigen Wert besitzen, wie viel mehr sollten wir als Gottes Kinder große Träume haben und so viel wie möglich Gutes tun, in einer Welt, die verzweifelt nach Liebe und Anerkennung sucht.

KOOS STENGER IST FREISCHAFENDER SCHRIFTSTELLER IN DEN NIEDERLANDEN. ■



POINTS
TO PONDER

DAS HAUS AM RANDE DER STRASSE

**DA SIND EINSAME SEELEN, SIE
SCHEUEN DAS LEBEN**

In der Ruhe ihrer Selbstbeschau.
Da sind Seelen, wie Sterne, weit von
einander entfernt
An gefährtenlosem Firmament.
Da sind jene mit Pioniergeist, die
Pfade ebnen,
Wo glatte Straßen es niemals gegeben.
Aber lass mich leben am Rande
dieses Pfades
Und ein Freund sein den Menschen.

Ich erblicke von meinem Haus am
Rande der Straße,
Am Rande der Schnellstraße des
Lebens,
Den Menschen, der drängt mit der
Hoffnung Eifer,
Den Menschen, der schwach ist vom
Streit.
Doch ich fliehe weder von ihrem
Lachen noch ihren Tränen,
Ist doch beides Teil eines ewigen
Planes.

Lass mich leben in meinem Haus am
Rande der Straße
Und ein Freund sein den Menschen.

1. Johannes 14:3

Lass mich leben in meinem Haus an
Rande der Straße,
Auf der die Menschen um die
Wette laufen
Sie sind gut, sie sind schlecht, sie
sind schwach, sie sind stark,
Weise, dumm, so wie auch ich es
bin.
Wieso sollte ich sitzen auf der
Spötter Stuhl
Oder zynisch lästern über ihre
Verfehlungen?

Lass mich leben in meinem Haus
am Rande der Straße
Und ein Freund sein den Menschen.
Sam Walter Foss (1858–1911)

Für die Welt bist du nur irgendeine
Person, für eine Person aber bist du
die Welt. – *Unbekannt*

Gute Freunde sind wie Sterne, du
siehst sie nicht immer, aber du weißt,
sie sind immer da.
– *Unbekannt*

Ein Freund ist jemand, der dich mit
Gebet stärkt, mit Liebe segnet und
mit Hoffnung ermutigt.
– *Unbekannt*

Nicht so sehr die Hilfe unserer Freun-
de, eher das vertrauensvolle Wissen,
dass sie uns helfen werden, ist es, was
uns hilft.
– *Epikur (341–270 v. Chr.)*

Mein bester Freund ist jemand, der das
Beste in mir zum Vorschein bringt. –
Jemand, zu dem ich sagen kann: „Ich
mag mich am liebsten, wenn ich mit
dir zusammen bin.“ – *Unbekannt*

Freundschaft, die von Herzen fließt,
kann durch Widrigkeiten nicht erstar-
ren, ebenso wie Wasser an der Quelle
im Winter nicht vereisen kann.
– *James Fenimore Cooper (1789–1851)*

Lieber Herr, du lehrst mich, ein Freund
zu sein, indem du immer für mich da
bist. Du legst Wert darauf, wie Dinge
in meinem Leben laufen, lässt meine
Fehler Vergangenheit sein und versi-
cherst mich deiner Liebe auf unzählige
Art und Weise. Möge ich auch dir ein
guter Freund sein, dir immer einen
Platz in meinem Herzen reservierend.
Ich erwarte, auf ewig bei dir zu sein,
wie du versprachst: „Damit ihr seid, wo
ich bin.“¹ ■

Präsent sein

MARA HODLER



GUTE FREUNDE SIND EINE GROSSE BEREICHERUNG. Charles Spurgeon hatte einmal gesagt: „Freundschaft ist eine der größten Freuden im Leben. Viele wären von ihren Problemen erdrückt worden, hätten sie keinen Freund gehabt.“

Du verbindest mit dieser Art der Freundschaft vielleicht die Verpflichtung, regelmäßig etwas Wundervolles zu tun oder zu sagen. Ich habe jedoch die Erfahrung gemacht, es genügt, da zu sein, wenn man gebraucht wird.

Sam Rayburn war vor 17 Jahren Sprecher der US Abgeordnetenkammer. Eines Nachts verstarb die Tochter eines guten Freundes plötzlich und unerwartet. Früh am nächsten Morgen hörte der Vater ein Klopfen an der Tür. Es war Sam Rayburn.

„Ich wollte sehen, was ich tun kann“, fragte er.

Der Vater, überwältigt von Schock und Trauer, erwiderte: „Wir haben schon alles organisiert. Es gibt nichts mehr zu tun.“

Sam Rayburn legte eine Hand auf die Schulter seines Freundes und fragte: „Ich wette, du hast heute früh noch nichts gegessen?“ Er bereitete das Frühstück für die Familie seines Freundes vor.

„Solltest du nicht bei einem Frühstückstermin im Weißen Haus sein?“, fragte jemand.

„Ja, sollte ich!“, entgegnete Sam Rayburn, „Ich habe den Präsidenten angerufen und ihm gesagt, dass ein Freund mich braucht, und habe den Termin mit ihm abgesagt.“

Als ich 16 Jahre alt war, gab es einen sehr ruhigen Jungen in meiner Klasse mit Namen Markus. Außer bei ein paar Schulprojekten sprachen wir nicht viel miteinander. Dann erkrankte einer von Markus' kleinen Brüdern schwer. Keiner wusste, ob er wieder gesund werden oder sterben würde, ein beängstigender Gedanke für seine Familie und Freunde. Ich wusste eigentlich nicht, wie ich ihm ein Freund sein könnte, aber irgendwann nahm ich all

meinen Mut zusammen und besuchte ihn nach der Schule. Ich fand ihn in der Garage, sagte „Hallo“ und schaute ihm dann lange zu, wie er an einer alten Uhr herumschraubte.

Wir redeten nicht viel und ich war mir nicht sicher, inwiefern meine Anwesenheit helfen könnte. Später war mir die ganze Situation etwas peinlich und ich freute mich auf die bevorstehenden Sommerferien. Doch schon am ersten Tag nach der Sommerpause kam Markus auf mich zu und unterhielt sich mit mir. Wir sprachen an diesem Tag sehr lange miteinander und sind seitdem Freunde. Vorbei zu schauen hatte ausgereicht, um ein Band des Vertrauens und der Freundschaft zu knüpfen.

MARA HOLDER WAR VORMALS MISSIONARIN IN ASIEN UND OSTAFRIKA. ZU ZEIT LEBT SIE IN TEXAS MIT IHRER FAMILIE UND BETREIBT EIN KLEINES FAMILIENUNTERNEHMEN. ■

DIE DURIANER

ALEX PETERSON

WARUM GIBT ES MENSCHEN, DIE SÜCHTIG NACH DER STINKFRUCHT SIND? Was bringt sie dazu, dieser Frucht den Status der „Königsfrucht“ zu verleihen? Warum glänzen ihre Augen, wenn sie Stücke von der stacheligen, grün-braunen Schale erblicken, die an den Marktständen hängen? Wie können sie den penetranten, sogar ekelhaften Geruch ignorieren? Warum kämpfen sie sich durch die dicke, stachelige Schale, um an das Fruchtfleisch zu gelangen?

Sie haben sich in das Innere dieser unansehnlichen Schale verliebt. Sie haben sich durch die stachelige, äußere Schale gekämpft, den faulen Geruch ignoriert und das exquisite Innere probiert.

Jemanden zu lieben und das Gute in ihm zu sehen, kann manchmal so sein, als wenn man zum Herzen der Stinkfrucht vordringt. Die Menschen haben manchmal Stacheln. Sie können dicke, verkrustete Schalen haben. Ihre Gegenwart kann manchmal abstoßend sein. Menschen machen manchmal Stunk – wenn sie übel handeln und sprechen oder wenn sie eine Sünde begehen, was uns allen

manchmal passiert. Doch diese Hindernisse gehören bloß zu der Aufgabe dazu, den süßen Kern des Inneren im Menschen zu erreichen.

Die Stinkfrucht ist für manche eine wahre Königsfrucht. Genau so sind die Menschen die Krönung von Gottes Schöpfung – jeder hat ein Herz und eine Seele, die kostbarer und wertvoller sind als alles, was die Welt anzubieten hat. Jeder, der einmal das Innere des Herzens eines anderen eingehend betrachtete, hat großes Potenzial gesehen. In diesem Inneren gibt es Gutes. Dieses Innere hat Möglichkeiten, an die man glauben und die man hervorheben muss.

Jeder Mensch braucht Freunde und Familie, die einen lieben und wissen, dass Gutes und großes Potenzial in einem verborgen liegt, und die dann alles daransetzen werden, um an den wunderschönen Kern zu gelangen.

Der erfolgreiche Geschäftsmann Charles Schwab sagte: „Den Mann muss ich erst noch finden, der, unabhängig von seiner Position, in einem wohlwollenden Klima nicht besser

arbeitet und sich mehr anstrengt, als jemand, der laufend kritisiert wird.“

Jeder will und muss für seine Leistung anerkannt werden. Ein kleiner Junge forderte seinen Vater auf, mit dem er oft Dart spielte: „Lass uns Dart spielen. Ich werfe und du sagst, ‚wunderbar!‘“ Genau das macht ein ermutigender Mensch für seinen Nächsten.

Wir neigen dazu, uns so zu entwickeln, wie die wichtigste Person in unserem Leben es von uns erwartet. Denke das Beste, glaube das Beste und drücke das Beste in anderen aus. Deine Bestätigung wird dich in ihren Augen nicht nur attraktiver machen, du wirst auch einen wichtigen Anteil an ihrer persönlichen Entwicklung haben.

Als Christen können wir es uns nicht leisten, einander nicht zu ermutigen. Wenn ich einen Bruder nicht ermutige, dann verlieren wir beide.

– John C. Maxwell (geb. 1947), amerikanischer Autor, Redner und Pastor, der mehr als 60 Bücher geschrieben hat, die sich vorrangig auf Führungsqualitäten konzentrieren. ■





Eine Menge Liebe

ELSA SICHROVSKY

UNSER NACHBAR, Mr. Chen, erwiderte begeistert mein „Guten Morgen“, mit einer herzlich empfundenen Bemerkung, „Ist das Wetter heute nicht klasse?“. Ich konnte nicht anders, als mich zu wundern, wie er federnden Schrittes weiterging, mit einem strahlenden Lächeln auf dem Gesicht, das seine ergrauten Schläfen und Falten vergessen machte. Bis vor Kurzem hatte Mr. Chen kaum meine Grüße beachtet und er lächelte oder redete nur selten mit irgendjemandem. Chronische Gesundheitsprobleme drückten sich in Form von müdem Stirnrunzeln, hängenden Schultern und in einer schlurfenden Gangart aus, die typisch für ihn zu sein schien. Aber was könnte diese wunderbare Veränderung bewirkt haben?

Als ich meiner Schwester davon erzählte, entgegnete sie, seine Tochter sei kürzlich Mutter geworden. „Er freut sich über seinen neuen Enkelsohn!“, sagte sie. Ich schüttelte ungläubig den Kopf, wie so ein kleines hilfloses schreiendes Kind so viel Erfüllung, Freude und Wirkung auf Mr. Chen haben kann.

Seine Verwandlung erinnerte mich

daran, welch eine Fülle an Freude und Inspiration meine Cousine Katie für meine Großmutter war. Ein Jahr zuvor hatte ein schwerer Schlaganfall das Gedächtnis, das Mitteilungsvermögen und die Beweglichkeit meiner Großmutter beeinträchtigt. Chronische Kopfschmerzen und Beschwerden und in Folge Entmutigung und Frustration machten sie zurückgezogen, mürrisch und unbeweglich. Sie verbrachte ihre Tagesstunden in einem Sessel, döste vor sich hin oder sah TV, und allen Versuchen, mit ihr zu reden, begegnete sie mit Desinteresse.

Dann wurde Katie geboren. Schon als Katie erst wenige Tage alt war, verbrachte Großmutter Stunden über ihrer Wiege gebeugt, schaukelte sie, lauschte ihrem Gurren und spielte mit ihren kleinen Fingern. Als sie ein Jahr alt war, saß Katie auf Großmutter Schoß und sie teilten sich ihr Spielzeug. Jetzt, mit zwei Jahren, liebt sie es, ihre kleine Patschhand um Großmutter faltige zu klammern und sie nach draußen zu einem Spaziergang zu zerren.

Großmutter körperliche Kondition hat sich nicht geändert, aber Katie bringt sie zum Lächeln, Reden und

sogar zum Lachen. Es ist doch wirklich etwas Zauberhaftes an kindlicher Liebe, Unschuld und der Fähigkeit, Herzen zum Schmelzen und Jubeln zu bringen – auf eine Art, wie Erwachsene es nicht vermögen, wie bei Mr. Chens Enkelsohn und Großmutter kleinen Katie.

ELSA SICHROVSKY IS A HIGH SCHOOL STUDENT. SHE AND HER FAMILY ARE ENGAGED IN MISSIONARY WORK IN TAIWAN. ■

SEGENSWÜNSCHE FÜR BABYS

Enkelkinder sind der Ruhm der Alten;
Eltern sind der Stolz ihrer Kinder.

– Sprüche 17:6

Kinder sind ein Geschenk des Herrn,
sie sind ein Lohn aus seiner Hand.

– Psalm 127:3

Die Seele wird geheilt im Zusammensein mit Kindern.

– Englisches Sprichwort



DIE VIPs

RUHIGE MOMENTE
ABI MAY

ES GIBT ZEITEN IM LEBEN, in denen wir uns wie ein namenloser Unbekannter vorkommen. Das ist eine traurige Erkenntnis. Du bist, statistisch gesehen, eine Frau oder ein Mann, über oder unter vierzig, alleinstehend oder verheiratet, nichtbehindert oder behindert. Und jedes Mal, wenn du deinen Stimmzettel in die Urne wirfst, fragst du dich, ob es einen Unterschied macht. Wenn du es heute nicht zur Arbeit schaffst, fragst du dich, ob es, außer in der Lohnbuchhaltung, irgendjemandem auffällt. Nicht viele erlangen die Art Ruhm, der sie in der Masse der Menschheit auffallen lässt. Und selbst wenn es so ist, ist Ruhm ein magerer Trost in schwerer Zeit und meist nur vorübergehend.

1. Johannes 1: 57-58

2. Siehe Psalm 139:2-3; Jeremia 1:5;
Epheser 1:4.

3. Hiob 31:4

4. 1. Korinther 4:5

5. Jesaja 62:5

6. Siehe Johannes 10:3.

7. Siehe Lukas 12:7.

Tatsächlich kommen sich nur wenige von uns wie *Very Important Persons* (VIPs) vor, und noch weniger werden wir vom Rest der Welt als solche angesehen.

Vielleicht fühlte sich Nathanael so, der im ersten Jahrhundert im von einer brutalen militärischen Besatzung überschatteten Palästina lebte. Es wird uns nicht gesagt, wieso er allein unter einem großen Baum saß – vielleicht bedachte er seine Ohnmacht, irgendetwas ändern zu können, vielleicht betete er. Jedenfalls fand ihn sein Freund Philippus und brachte ihm gute Neuigkeiten – sie hätten den Messias gefunden. Nathanael ließ sich darauf ein, mitzukommen und Jesus zu treffen. Das Gespräch lohnt sich, wiedergegeben zu werden:

Als Jesus Nathanael auf sich zukommen sah, sagte er: „Da kommt ein aufrechter Mann - ein wahrer Sohn Israels.“
„Woher kennst du mich?“, fragte Nathanael.

Jesus antwortete: „Ich sah dich unter dem Feigenbaum, noch bevor Philippus dich rief.“¹

Erstaunt erfährt Nathanael, Gott habe ihn beobachtet. Die Tatsache, dass Gott ihn kennt, erweckt in ihm den Glauben an Jesus als den Sohn Gottes und er wird darauf ein begeisterter Jünger.

Auch wenn niemand dich wahrzunehmen scheint, Gott tut es sicher! Er wacht über unser gesamtes Leben, sogar bevor wir das Licht der Welt erblicken und wird es auch den gesamten Lebensweg über tun.² Darüber machte Hiob sich inmitten seiner schwersten Zeit Gedanken: „Sieht er nicht meine Wege und zählt er nicht jeden meiner Schritte?“³

Gott denkt nicht nur an uns, Er bewundert uns: „Und dann wird Gott jeden so loben, wie es ihm zusteht.“⁴ und Gott wird „sich an dir freuen...“⁵

Bei Gott sind wir nicht unbekannt. Er kennt dich und mich namentlich,⁶ nicht nur als eine Zahl in einer Statistik, nein, wir sind wertvoll.⁷ Du und ich – Gottes VIPs.

ABI MAY IST FREIE AUTORIN UND PÄDAGOGIN IN GROSSBRITANNIEN UND SCHREIBT FÜR ACTIVATED. ■



MIT LIEBE VON JESUS

G LAUBE

Hast du mich jemals im Stich gelassen? Hast du jemals Fehler gemacht? Hast du schon mal versagt? Ja, natürlich. Aber bist du nicht durch deine Misserfolge gewachsen, hast gelernt, nach dem Fallen wieder aufzustehen und mich mehr zu lieben durch die Zeiten, in denen du aufgegeben und mich enttäuscht hast? Wenn ja, dann sehe ich das als Erfolg an, und es liegt noch mehr davon vor dir.

Ermutige andere auf die Art und Weise, wie ich dich ermutigt habe; vergib anderen, so wie ich dir immer vergeben habe, fordere andere auf weiterzumachen, wie ich dich herausgefordert habe; ermutige andere, so wie ich dich ermutigt habe; inspiriere andere mit der Inspiration, die ich dir gegeben habe; tröste andere mit dem Trost, den du von mir erfahren hast; glaube an andere, wie ich an dich geglaubt habe; liebe andere, so wie ich dich geliebt habe.

Erinnere deine Lieben, dass sie durch Glauben stark sein können, auch wenn sie sich gerade gar nicht stark fühlen. Mit meiner Hilfe können sie es schaffen, auch wenn sie sich völlig erschöpft vorkommen. Sie können die Situation meistern, selbst wenn sie denken, dass sie schon verloren haben. Sie können es erneut versuchen, auch wenn sie versagt haben. Sie können lieben, auch wenn ihre Herzen gebrochen sind. Sie können lächeln und selbst durch ihre Tränen wieder lachen. Sie können es schaffen, auch wenn sich alles gegen sie verschworen hat. Lass sie wissen, dass du an sie glaubst, so wie ich an dich glaube.